

SCHULPOLITIK



**FORDERUNGEN FÜR DIE QUALITATIVE WEITER-
ENTWICKLUNG DER BERUFSBILDENDEN SCHULEN
IN NIEDERSACHSEN**

Stand: November 2011

Einführung

Im Jahre 2003 hat der VLWN seine Sichtweise zur Zielrichtung des Modellversuchs „Projekt regionale Kompetenzzentren“ (ProReKo) in einem 10-Eckpunkte-Papier dargestellt. Diese Eckpunkte haben in weiten Teilen Zugang zu den Bausteinen der Transfervorschläge aus „ProReKo“ für die Novellierung des Niedersächsischen Schulgesetzes (NSchG) gefunden. Ihre Umsetzung ist mit der Änderung des NSchG ab dem 1. Januar 2011 wirksam geworden und somit auf alle berufsbildenden Schulen übertragen worden.



Es ist aus der Sicht des VLWN nun die Zeit, sich Gedanken über die Zukunft und perspektivische Ausrichtung des berufsbildenden Schulwesens in Niedersachsen in den nächsten 10 Jahren zu machen, um die neu aufgestellten Regionalen Kompetenzzentren auf die Anforderungen der Zukunft auszurichten.

Die bereits heute sich schon abzeichnenden Tendenzen bzw. Entwicklungen, zum Beispiel aufgrund der zurückgehenden Schülerzahlen, des sich abzeichnenden Mangels an Fachkräften und der Europäisierung der beruflichen Bildung, werden gravierende Auswirkungen auf die berufsbildenden Schulen haben und es ist wichtig, dass sie sich rechtzeitig darauf vorbereiten und positionieren.

Die dargestellten Forderungen verstehen wir als Diskussionsgrundlage – als Steinbruch - für anstehende Gespräche. Sie sind hinsichtlich ihrer auch zeitlichen Umsetzung sicherlich unterschiedlich zu verwirklichen. Wir beabsichtigen daher, in regelmäßigen Abständen diese VLWN-Forderungen, den sich abzeichnenden Entwicklungen anzupassen.

Bildungsentwicklung

Der VLWN fordert:

- ein Portfolio mit dem dafür notwendigen Unterstützungssystem für jede einzelne Schülerin bzw. jeden einzelnen Schüler, mit dem sich die Lehrkräfte auf die neu eintreffenden Schülerinnen und Schüler einstellen können, um sie individueller fördern zu können.
- berufliche Bildung muss internationalisiert werden, wenn sie wettbewerbsfähig sein soll. Schüleraustausche müssen in die Ausbildung integriert und als Ausbildungssteile anerkannt werden.
- eine stärkere Internationalisierung der beruflichen Bildung, damit sie konkurrenzfähig gegenüber den ausländischen Bildungseinrichtungen wird.
- eine stärkere Integration von Schüleraustauschen in die Ausbildung, die dann auch als Ausbildungsanteile anerkannt werden.
- die Einrichtung von Koordinierungsstellen, die die berufsbildenden Schulen bei der Durchführung von internationalen Projekten sowie EU-Maßnahmen (z. B. Comenius, Sokrates, Leonardo) unterstützen.
- die duale Ausbildung muss international besser positioniert werden (DQR-EQR-Einordnung), um auch weiterhin die Anerkennung der hohen Ausbildungsqualität zu erhalten.
- eine gezielte Förderung der Jugendlichen mit Migrationshintergrund, damit sie problemlos in den Ausbildungsmarkt integriert werden.



Berufliche Bildung im europäischen Fokus

Der VLWN fordert:

- die Abstimmung einer einheitlichen und abgestimmten Kompetenzbeschreibung zwischen allgemeiner und beruflicher Bildung.
- die fortlaufende Schulung und Unterstützung der Bildungsverantwortlichen in der Schule bei der Ausgestaltung der prozess- und output-relevanten Faktoren.
- ein einheitliches Qualitätssystem von Kultusministerium, Niedersächsischer Landesschulbehörde und Schule, um ein abgestimmtes und aufeinander aufbauendes System der beruflichen Bildung zu ermöglichen.
- den Ausbau und die Förderung der Mobilität im europäischen Kontext.
- der DQR und der EQR sind als wichtige Instrumente zur Förderung der Mobilität auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt im Hinblick auf eine pragmatische Umsetzung weiter zu entwickeln, zu kommunizieren und zu evaluieren.



Qualitätssicherung und -entwicklung

Der VLWN fordert:

- die Einführung und konsequente Umsetzung eines gemeinsamen Qualitätsmanagementsystems, das sich an den Bedürfnissen der Organisationseinheit Schule orientiert.
- eine intensivere Vernetzung der berufsbildenden Schulen und den Austausch von „Guten Beispielen“ der Schulen untereinander zur Verstetigung der Qualitätsentwicklung und -sicherung einschließlich der Bereitstellung der dafür notwendigen Ressourcen.
- eine Veröffentlichung der Zielvereinbarungen niedersächsischer berufsbildenden Schulen, damit Potentiale für eine gemeinsame Bearbeitung durch mehrere Schulen erkannt und genutzt werden können.

Schulqualität

Der VLWN fordert:

- ein überschaubares, schulgerichtetes Evaluationssystem, das Möglichkeiten für die Wertschätzung der beteiligten Kolleginnen und Kollegen ermöglicht.
- die Evaluation aller mit Bildung beauftragten Institutionen im öffentlichen Bereich, (Kultusministerium, Schulbehörde und Schulen) sowie die konsequente Steuerung durch Zielvereinbarungen auf allen Ebenen.
- die konsequente Weiterentwicklung der Schulinspektion auf eine konsequent nutzenstiftende Organisation, die sich in das schulische Qualitätsmanagement einpasst.
- eine verlässliche Darstellung, was guter Unterricht ist sowie Handlungsmittel, um dies mit angemessenem Zeit- und Ressourcenaufwand zu erfassen.
- die Sicherstellung der einhundertprozentigen Unterrichtsversorgung der berufsbildenden Schulen gemäß den Stundentafeln für die Schülerinnen und Schüler.



Schulentwicklung

Der VLWN fordert:

- eine deutliche Reduzierung von nicht unterrichtlicher Tätigkeit der Lehrkräfte in den berufsbildenden Schulen.
- eine umfangreiche unterrichtliche Entlastung von Lehrkräften, wenn diese für besondere Aufgaben in der Schule, der Niedersächsischen Landesschulbehörde oder im Kultusministerium eingesetzt werden.
- ein schlüssiges Konzept zum kompetenzfördernden Unterricht ist aufzustellen, zu erproben und nach der notwendigen Evaluation flächendeckend einzusetzen.
- die vorhandenen Unterstützungssysteme, wie Fortbildungen und Entlastungsmöglichkeiten für Kollegien, sind auszubauen und auf ihre Wirksamkeit hin zu untersuchen.



Kooperationsmodell zur Berufsorientierung

Der VLWN fordert:

- die Erstellung einer einheitlichen und abgestimmten Kompetenzdarstellung und Zertifizierung zwischen allgemeiner und beruflicher Bildung, um die Übersichtlichkeit und Lesbarkeit der verschiedenen Angebote zu ermöglichen.
- die fortlaufende Schulung und Unterstützung der Bildungsverantwortlichen in der Schule bei der Ausgestaltung der pädagogischen und didaktischen Konzepte.
- die Schaffung von Stellen und Beförderungsmöglichkeiten zur Ausgestaltung und Umsetzung von Kooperationen an den berufsbildenden Schulen.
- die sachgerechte und vollständige Abrechnung der Leistungen, die berufsbildende Schulen für die allgemeinbildenden Schulen erbringen.

Chancengleichheit für Schülerinnen und Schüler

Der VLWN fordert:

- die Gleichwertigkeit von allgemeiner und beruflicher Bildung.
- die Modularisierung der beruflichen Bildung, damit die kaufmännische Grundbildung weiterhin in der Fläche angeboten werden kann.
- das Angebot spezieller Module der Fachstufe 2 und auch der Fachstufe 1 werden in landesweit abzustimmenden Regionalen Kompetenzzentren gebündelt.
- an den berufsbildenden Schulen muss weiterhin jeder allgemeine Bildungsabschluss, mit Ausnahme des Förderschulabschlusses, zu erwerben sein.
- die berufsbildenden Schulen müssen sich frei im tertiären Bildungsbereich ohne Einschränkungen bewegen dürfen, damit sie in der Lage bleiben, weiterhin attraktive Angebote zu unterbreiten.



Individuelle Förderung

Der VLWN fordert:

- die Schülerinnen und Schüler haben beim Verlassen der allgemeinbildenden Schulen ein nachvollziehbares Leistungsportfolio zur Bildungsdiagnostik, auf dem die berufsbildenden Schulen verlässlich aufbauen können.
- die Einrichtung eines Schülercoachingsystems als selbstverständlichen Bestandteil der Ausbildung mit fester Verankerung in den Stundentafeln aller Klassen des Übergangssystems.
- die Integration von zusätzlichen individuellen Förderungsmaßnahmen in die Stundentafeln der Bildungsgänge .
- die Zurverfügungstellung von personellen Ressourcen für die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern.
- Klassenfrequenzen sind nicht starr vorgegeben, sondern die Schulen erhalten die Möglichkeit diese im Rahmen eines Gesamtbudgets anpassen zu können.
- den deutlichen Ausbau von die Fortbildungs- und Unterstützungsmöglichkeiten für Schulen und Lehrkräfte

Inklusion

Der VLWN fordert:

- die Bereitstellung von Unterstützungssystemen durch das Kultusministerium zur Sicherung der Unterrichtsqualität bei der Einführung der Inklusion.
- die planbare Bereitstellung sächlicher, räumlicher und personeller Ressourcen durch den Schulträger und das Kultusministerium zur Qualitätssicherung in der Organisation bei der Einführung der Inklusion.
- die Bereitstellung von entsprechenden Fortbildungsangeboten mit einem angemessenen zeitlichem Vorlauf.
- einen angemessenen Ausgleich für die Mehrbelastung der Lehrkräfte die in Klassen mit behinderten Schülerinnen und Schülern unterrichten.



Kultushoheit der Länder

Der VLWN fordert:

- die Bundesländer müssen zukünftig insbesondere hinsichtlich gemeinsamer Leistungsstandards und Prüfungen, im Rahmen der föderalen Kultushoheit enger zusammenarbeiten.
- die Erleichterung der Mobilität der Lehrkräfte zwischen den Bundesländern.
- eine konsequentere Abstimmung der Bildungsangebote der Länder.

Kultusministerium

Der VLWN fordert:

- eine verbesserte (auch personelle) Ausstattung der Abteilung 4 im Kultusministerium.
- ein Strategiekonzept für die zukünftige Ausrichtung und Arbeit in der Abteilung 4 im MK, ausgerichtet auf die Einschätzung der Abteilung 4 hinsichtlich der zukünftigen Entwicklungen der beruflichen Bildung insgesamt.
- einen mit Vertretern der berufsbildenden Schulen erarbeiteten Maßnahmenkatalog zur effektiven Umsetzung der erarbeiteten Strategie.
- ein „Marketingkonzept“ für die berufliche Bildung und die berufsbildenden Schulen im Land.
- die Einrichtung einer „Task Force“ im Kultusministerium, um einzelnen berufsbildenden Schulen im Bedarfsfall bei auftretenden Problemen individuell und spezifisch zu helfen und unterstützen zu können.
- die Einrichtung einer „Clearing-Stelle“ im MK, um bei Problemen der Schulen insbesondere im personalwirtschaftlichen Bereich zu helfen und um diese unterstützen zu können.
- die Einrichtung eines effektiven Controlling-Systems und -verfahrens, für das berufsbildende Schulwesen in Niedersachsen.

- das konsequente Durchdenken und ein regelmäßiger Abgleich eingeleiteter Reformen, um so redundante Arbeiten zu minimieren.
- den Ausbau und die zukunftsfähige Ausgestaltung des Fachschulsystems sowie die Sicherstellung der niveaugerechten Anerkennung der Abschlüsse dieser Schulform.
- die Umsetzung von Maßnahmen zur Sicherstellung der Konkurrenzfähigkeit der berufsbildenden Schulen gegenüber dem allgemeinbildenden Schulwesen und den Hochschulen .

Niedersächsische Landesschulbehörde

Der VLWN fordert:

- die Niedersächsische Landes- schulbehörde behält auch zukünftig die Aufgaben der Entwicklung, Beratung, Unter- stützung sowie der Dienst-, Rechts- und Fachaufsicht.
- im Rahmen der Beratung hat die Niedersächsische Landes- schulbehörde insbesondere die Aufgabe einer umfassen- den Rechtsberatung und -ver- tretung der Schulen.
- der Niedersächsischen Landesschulbehörde obliegt im Rahmen der Rechtsaufsicht die Kontrolle über die Gestaltung und Wirksamkeit von Verträgen im Bereich des Personalmanagements.
- das Unterstützungssystem durch Schulpsychologen, Sozialarbeiter und weiterer Personen in den Schulen und der Niedersächsischen Landesschulbehörde ist auszubauen und für die Schulen, Schülerinnen und Schüler sowie den Lehrkräften problemlos zugänglich zu machen.
- die Sicherstellung der Beratung und Unterstützung der schulischen Personalräte durch die Schulbezirkspersonalräte.



Neue Medien

Der VLWN fordert:

- eine verbesserte mediale Ausstattung der berufsbildenden Schulen in Niedersachsen, um den gestiegenen bzw. noch ansteigenden Erwartungen und Anforderungen der Schülerinnen und Schüler und der Betriebe an die berufliche Ausbildung genügen zu können.
- die Möglichkeiten zur Einrichtung neuer Lernkonzepte, z. B. E-Learning-Konzepte, sicherzustellen, um die aufgrund der Bildungsdiagnostik festgestellten Bedarfe der Schülerinnen und Schüler durch entsprechende Lernkonzepte flexibel und schülergemäß umsetzen zu können.
- eine verstärkte mediale Lehreraus-, -fort- und -weiterbildung der berufsbildenden Kollegien, um die oben genannten Maßnahmen umsetzen zu können.
- ein schlüssiges und anerkanntes Konzept zum Austausch der Erfahrungen hinsichtlich der Nutzung der neuen Medien zwischen den Schulen.
- die Sicherstellung einer angemessenen EDV-Systempflege durch „Nicht-Lehrkräfte“ (DV-Administratoren).



Vernetzung der Lehrkräfte

Der VLWN fordert:

- Maßnahmen für eine stärkere Vernetzung der Lehrkräfte und aller anderen Beteiligten auf Schul-, Bezirks- und Landesebene (Schulen, Studienseminare, Niedersächsische Landesschulbehörde und im Kultusministerium) ist einzurichten.
- die Einrichtung und Durchführung eines Konzeptes zur Berufseinstiegsbegleitung unter Integration eines Lebensarbeitszeitplanes junger Kolleginnen und Kollegen in den ersten zwei Jahren nach der Ausbildung bzw. des Einstiegs in das Berufsleben.
- ein bezirks- und landesweit installiertes Coaching-Programm.

Schulprojekte und Förderprogramme

Der VLWN fordert:

- den Ausbau der Fortbildungsveranstaltungen zum Thema "Arbeit in Projekten", um eine optimale Betreuung der Schülerinnen und Schüler während der Projektarbeit sicherzustellen.
- eine gesonderte Erfassung des Einsatzes der Lehrkräfte in Projekten, zum Beispiel bei der Faktorisierung.
- die Vermittlung der Projektmethode bereits im Studium und im Referendariat, da sie vernetzte Strukturen voraussetzt. In den Schulen muss eine Projekt(methoden)kultur entstehen.
- die Einrichtung einer Koordinierungsstelle für Projekte mit einer angemessenen Personalausstattung, die zentrale Verwaltungsaufgaben als „Dienstleistungszentrum“ übernimmt .
- die Sicherstellung der Wertschätzung der Arbeit der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte durch eine strukturierte Veröffentlichung/Prämierung der Arbeit in den berufsbildenden Schulen.

Schulversuche

Der VLWN fordert:

- eine barrierearme Förderung von Schulversuchen als wichtiges Instrument der Schulentwicklung, um Innovationen zu realisieren und zu evaluieren.
- eine Erhöhung der Anzahl der Genehmigungen für durchzuführende Schulversuche, so dass sich die Schulen den zukünftigen Anforderungen stellen und in der Region entsprechend positionieren können.
- Schulversuche sowie deren Ergebnisse sind mit dem Ziel einer besseren Optimierung zu systematisieren, zu dokumentieren und für alle interessierten berufsbildenden Schulen auf einer Kommunikationsplattform zu hinterlegen.
- Schulversuche sind mit personeller und verwaltungsangemessener Unterstützung auszustatten.

